

# Gesellschaftsnachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Berner Geographische Mitteilungen : Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Bern und Jahresbericht des Geographischen Institutes der Universität Bern**

Band (Jahr): - **(1988)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Gesellschaftsnachrichten

## Ehrenmitglieder

Dr. h.c. René Gardi, Reichenbachstr. 74, 3004 Bern  
Prof. Dr. Georges Grosjean, Eigerweg 13, 3038 Kirchlin-  
dach  
Dr. Markus Hohl, Sulgenbachstr. 43, 3007 Bern  
Dir. Walter Kümmerly, Falkenweg 9, 3012 Bern

## Vorstand

*Präsident:* Dr. Martin Hasler, Worbstrasse 32 a,  
3113 Rubigen, Tel. 92 02 30  
*Vizepräsident:* Prof. Dr. Klaus Aerni, Römerstrasse 4,  
3074 Bremgarten, Tel. P. 24 21 01, G. 65 88 79  
*Kassiererin:* Rosemarie Kuhn, Bergweg 4,  
3075 Rüfenacht, Tel. 83 50 23  
*Sekretärin:* Margrit Balzli, Bitziusweg 1 a,  
3432 Lützelflüh, Tel. 034/61 44 86  
*Redaktor:* Dr. Georg Budmiger, Dorfstrasse 67,  
3073 Gümligen, Tel. P. 52 66 03, G. 43 04 34  
*Exkursionen:* Dr. Hans Müller, Oberhausweg 2,  
3074 Muri, Tel. 52 12 94  
*Mitgliederkontrolle:* Georg Thormann, Dorfstrasse 96,  
3085 Oberbütschel, Tel. 80 23 06  
*Beisitzer:* Dr. Andri Bisaz, Morgenstrasse 12,  
3073 Gümligen, Tel. P. 52 62 80, G. 61 34 18  
Dr. Ernst Gächter, Spiegelstrasse 50, 3028 Spiegel,  
Tel. P. 53 39 44, G. 68 75 34  
Ernst Hugentobler, Bernstrasse 21, 3303 Jegenstorf,  
Tel. P. 96 13 73, G. 96 15 51  
Beat Kästli, Flurweg 29, 3072 Ostermundigen,  
Tel. P. 51 28 28, G. 65 88 72  
Prof. Dr. Wolfgang Marschall, Eggweg 22, 3065 Bolligen,  
Tel. P. 58 20 35, G. 65 89 95  
Dr. Barbara Peters, Falkenweg 9, 3012 Bern, Tel. 23 93 76  
Gerhard Pfander, Birkenweg 7, 3270 Aarberg,  
Tel. 032/82 19 41  
Michael Schorer, Thormannstrasse 54, 3005 Bern,  
Tel. P. 44 99 86, G. 25 12 11 (DER BUND)  
*Rechnungsrevisoren:* Dori Florin, Altenbergstrasse 22,  
3013 Bern, Tel. P. 42 86 08, G. 65 80 19  
Dr. Markus Flückiger, 3325 Hettiswil, Tel. 034/51 12 21

## Bericht des Präsidenten für die Jahre 1987/1988

Erfreuliches und Schwierigkeiten, Freude und Trauer kennzeichnen die vergangenen zwei Berichtsjahre. Erstmals seit vielen Jahren sind die Mitgliederzahlen rückläufig. Vor allem Todesfälle und altersbedingte Rücktritte überwogen die Neueintritte. Doch darf bei den Vorträgen immer wieder festgestellt werden, dass wir auch ein jüngeres Publikum anzusprechen vermögen. Nach einer schlecht besuchten Vortragsreihe 87/88 fanden die Veranstaltungen 1988/89 wieder mehr Anklang bei einem breiteren Publikum. Wir dürfen jedoch feststellen, dass in einer ganzen Reihe von Veranstaltungen qualitativ Her-

vorragendes geboten wurde. Der Vorstand wird sich weiterhin bemühen, mit einem interessanten und breitgestreuten Angebot den vielfältigen Wünschen unseres Publikums entgegenzukommen, aber auch durch fachlich vertiefende Vorträge die Zusammenarbeit mit dem Geographischen Institut zu fördern. Ausserordentlich beliebt sind, wie die Teilnehmerzahlen belegen, die Exkursionen. Trotz des grossen Angebotes auf dem Tourismusmarkt wird der Wunsch vieler Mitglieder nach Reisen, die auf unsere Bedürfnisse ausgerichtet sind, verständlich.

## Vorträge

Die Vortragsstatistik der Berichtsjahre 1987/88 und 1988/89 ergibt folgendes Bild:  
Naturgeographische Themen: 6; Kulturgeographische Themen: 8; Ethnologische Themen: 6.  
Schweiz: 4, Europa: 2, Sowjetunion: 1, Naher Osten/Arabien: 1, Asien: 3, Pazifik: 2, Nordamerika: 1, Lateinamerika/Karibik: 3, Arktis: 1, Übergreifende Themen: 2.  
Die Mitteilungsabende, wiederum als Podiumsgespräche durchgeführt, versuchten aktuelle Themen zur Sprache zu bringen. Die Veranstaltung 1988 war der Luftreinhalteverordnung gewidmet («Schlechte Luft trotz guter Gesetze»), 1989 wandte sich der Mitteilungsabend der Neuen Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT) zu. Beide Veranstaltungen forderten heraus und regten zum Nachdenken an.

## Publikationen

Die Geographische Gesellschaft orientierte ihre Mitglieder über die «Mitteilungen» rückblickend über die Vorträge und die Tätigkeit in Forschung und Lehre am Geographischen Institut. Der Redaktor, Herr Dr. G. Budmiger, wird seine Tätigkeit als Redaktor nach der Herausgabe des nächsten Jahrbuches – noch für das laufende Jahr vorgesehen – beenden. Die Geographische Gesellschaft dankt ihm für seinen jahrelangen Einsatz für die Herausgabe der «Mitteilungen» und die Gestaltung der Jahrbücher. Wir erinnern uns gerne an den Band «Afrika» und an die «Festschrift Grosjean».

## Exkursionen

1987 *Schottland:* 28.6.–6.7. und 6.7.–14.7., insgesamt 72 TeilnehmerInnen, Leitung: Dr. H. Müller, B. Zalnska.  
1988 *Holland:* 10.–17.4., 39 TeilnehmerInnen, Leitung: Dr. H. Müller, Dr. A. Bretscher.  
1988 *Hegau:* 15.+16.10., 37 TeilnehmerInnen, Leitung: Dr. H. Müller.  
Wiederum erfreute sich das Exkursionsprogramm grosser Beliebtheit, sodass infolge grosser Nachfrage die Schottlandreise doppelt durchgeführt wurde. Der Präsident dankt im Namen aller TeilnehmerInnen dem Exkursionsleiter, Herr Dr. H. Müller, für seine Bemühungen und seinen Einsatz.

## Finanzen: Ein Aufruf

Wir möchten auch an dieser Stelle die Mitglieder dringend aufrufen, unserem Mitgliederkassier durch termingerechtes Einzahlen des Jahresbeitrages die Arbeit zu erleichtern. Danke.

## Jahresrechnung 1987/88

	Ausgaben	Einnahmen
Vorträge	8 470,70	3 010,30
Exkursionen	38,80	493,80
Drucksachen	2 969,60	0,00
Verwaltungsspesen	1 317,00	40,00
Vorstand Delegation	1 475,00	400,00
Bücherverkauf Stadtbibliothek	0,00	1 516,05
Beitrag der Stadtbibliothek	0,00	6 000,00
Berner Geographische Mitt. 86+87	16 367,95	3 438,60
Beiträge anderer Gesellsch.	2 741,60	0,00
Zinsen	953,70	4 280,60
Mitgliederbeiträge	0,00	37 550,00
Geographica Helvetica	4 950,00	4 746,00
Diverses	50,00	0,00
Auflösung Rückstell. Geogr. Mitt. 86	0,00	4 000,00
Auflösung Rückstell. Beiheft 8	0,00	2 000,00
Rückstellungen Geogr. Mitt. 88	4 000,00	0,00
Jahrbuch 56	10 000,00	0,00
Jahrbuch 57	15 000,00	0,00
	68 334,35	67 475,35
Ausgabenüberschuss	0,00	859,00
	68 334,35	68 334,35

## Bilanz per 31.12.1988

<i>Aktiven</i>		<i>Passiven</i>	
Wertschriften	9 000,00	Fritz-Wyss-Schenkung	12 000,00
Anlagesparkonto	18 961,40	Vorh. Rückstellung	
PC 30-31201	7 120,70	Jahrbuch 56	25 000,00
PC 30-10250	1 427,90	neue Rückstellung	
Sparkonto	32 004,60	Jahrbuch 56	10 000,00
Kasse	146,30	neue Rückstellung	
		Jahrbuch 57	15 000,00
		neue Rückstellung	
		Geogr. Mitteil. 88	4 000,00
		Allg. Vermögen	
		31.12.86:	3 519,90
		Ausgabenüberschuss:	
		859,00	
		Vermögen 31.12.88	2 660,90
	68 660,90		68 660,90

Die Kassiererin: *Frau R. Kuhn*

## Mitgliederbewegung

Die Geographische Gesellschaft Bern zählte am 1.3.89 625 Mitglieder gegenüber 654 Mitgliedern am 30.4.1987. Wir trauern um folgende Mitglieder, die in den vergangenen zwei Jahren verstarben:

Herr Martin Wittwer, Einigen,  
Herr Dr. Paul Pflugshaupt, Bern,  
Herr Werner von Wartburg, Bern,  
Frau A. Jeker-Jakob, Bern,  
Herr P. Kientsch, Bern,  
Herr Prof. Dr. H. Michel, Neuenegg,  
Herr Dr. Bürgisser, Bern.

Im Sommer 1988 verstarb unser Ehrenmitglied, Herr Werner von Wartburg, in seinem 92. Altersjahr. Herr von Wartburg war während 64 Jahren (!) von 1924 bis zu seinem Tode Mitglied der Gesellschaft und gehörte 1931-1969 dem Vorstand an. Die Geographische Gesellschaft Bern ehrte den Verstorbenen 1981 für seine Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft.

Wir erinnern uns der Verstorbenen in tiefer Dankbarkeit für ihre Mitarbeit und langjährige Treue.

Am 1. März 1989 feierte Herr Dr. R. Gardi, Ehrenmitglied der Geographischen Gesellschaft, seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren ihm herzlich und wünschen ihm alles Gute.

## Vorstand

Der Vorstand traf sich in den vergangenen zwei Jahren zu 6 Arbeitssitzungen. Auf die Hauptversammlung hin traten Herr H. Lang und Herr Dr. R. Nägeli aus dem Vorstand zurück.

Herr H. Lang wurde am 20.3.1973 in den Vorstand gewählt. In den 16 Jahren seiner Vorstandstätigkeit stellte er der Gesellschaft sein breites berufliches Wissen und Können zur Verfügung und war auch stets bereit, in der Referentenbetreuung mitzuwirken.

Herr Dr. R. Nägeli wurde am 23.5.1981 in den Vorstand gewählt. Wir erinnern uns gerne an seine Tätigkeit als Sekretär. Herr Nägeli nahm aber auch die Verbindung zum sog. Mittelbau der Universität wahr und brachte von dieser Seite häufig Veranstaltungsvorschläge in die Sitzungen ein.

Beiden Mitgliedern des Vorstandes sei für ihre ausgezeichnete Arbeit herzlich gedankt.

## Schlusswort

Rückblickend auf die vergangenen vier Jahre meiner Präsidentschaft möchte ich es nicht unterlassen, dem Vorstand für seine konstruktive Mitarbeit und allen Mitgliedern für ihre Unterstützung zu danken. Gemeinsam wird es uns gelingen, auch in Zukunft die Anliegen der Geographie in einer breiteren Öffentlichkeit zu vertreten.

Der Präsident:  
*M. Hasler*

## Vortragsrezensionen

### Ergebnisse der Südtibet- und Mt. Everest-Expedition 1984

#### Die heutige und eiszeitliche Vergletscherung Hochasiens (Film und Vortrag)

*Prof. M. Kuhle, Universität Göttingen, 25.10.1988*

Die Inlandvereisung Tibets diente als Anstoss der pleistozänen Eiszeitenära, und der Milankovic-Zyklus als Motor der Interglaziale. Diese Eiszeittheorie von Kuhle stützt sich auf Daten, die im Verlauf von sieben Expeditionen in den Südtibet und den Mount Everest erhoben wurden.

### 1. Empirische Induktion

1.1. Über Leitformen glazialer Akkumulation und Erosion wird eine grossflächige pleistozäne Gletscherabdeckung des tibetischen Hochlandes belegt. Die in allen umfassenden Gebirgen und Randbereichen Tibets rekonstruierten Eisrandlagen von 2000 bis auf 980 Meter hinab belegen eine Schneegrenzabsenkung um 1200 bis 1500 Meter auf 4720 bis 3250 Meter über Meer. Damit lag die eiszeitliche Schneegrenze bis 600 Meter tiefer als 85 Prozent der Oberfläche Tibets. Es resultierte ein 2.4 Millionen Quadratkilometer grosses Inlandeis mit einer nachweisbaren Mächtigkeit von 700 bis 2000 Metern, Wahrscheinlich sogar 2700 Metern. Sein Volumen entsprach einer Meeresspiegelabsenkung von zirka 5.4 Metern.

1.2. Datierungen belegen die Inlandeisbildung als jünger als 120 und älter als 9 Kilojahre.

1.3 Hebungsbeträge Zentraltibets von über 10 bis zu 521 Millimetern pro Jahr, welche diejenigen des tektonisch jüngeren Himalaya weit überschreiten, werden konsequent als glazialisostatisch gedeutet.

1.4. Die heute zu 99 Prozent aus Schutt und Fels bestehende Oberfläche Tibets reflektiert nur 15 bis 20 Prozent der hohen subtropischen Einstrahlung in den Weltraum. Daraus resultiert ein globaler Aufheizeffekt der Atmosphäre. Aus der 97 prozentigen Inlandeisbedeckung Tibets mit einer 85 bis 90 prozentigen Strahlungsreflexion resultierte ein als signifikant nachgewiesener globaler Kühleffekt, der viermal höher pro Gletscherfläche war als in den Breiten der nordischen Inlandeise.

### 2. Theoretische Deduktion

2.1. Bereits bei einer Schneegrenzabsenkung von 500 Metern, was einer Abkühlung von 3.5 Grad Celsius aufgrund zyklischer Veränderung der Erdbahnparameter gleichkommt, mussten sich in Tibet grosse Gletscherflächen ausbilden. Damit hatte das Hochland notwendig eine Eiszeitvorreiterrolle inne. Die anfängliche Gletscherbedeckung Tibets zu einem Drittel setzte über die 85 prozentige Albedo hoher subtropischer Einstrahlung eine autozyklische weitere Schneegrenzdepression in Gang. Die resultierende Gletscherflächenvergrösserung führte zu etwa 46 Millionen Quadratkilometern hocheiszeitlicher Gletscherfläche. Davon entfielen 26.3 Millionen Quadratkilometer auf die nordischen Inlandeise, deren Aufbau ohne initiale tibetische Eisbedeckung nicht zustande gekommen wäre.

2.2. Die Milankovic'schen Strahlungsanomalien sind auch präpleistozän wirksam gewesen, ohne dass eine Eiszeit entstanden wäre. Somit ist die Vereisung eines subtropischen und damit besonders energiewirksamen Hochplateaus der eigentliche Eiszeitauslöser.

2.3. Entsprechend der viermal grösseren Einstrahlungsenergie gegenüber nordischen Gletscherflächen wurde das Tibeteis zum sehr viel bedeutenderen klimatischen Fremdkörper gegenüber seiner unvereisten Umgebung. Nur 15 Prozent der sonst die Atmosphäre aufheizenden höheren Energie verblieben zur Ablation. Dieser viermal bedeutendere Umschwung von Heiz- zu Abkühlungsflächen bedeutet zugleich entsprechende Erhöhung der Selbstverstärkung der Vergletscherung von den hohen zu den niedrigen Breiten.

2.4. Selbst bei einem auf 200 Millimeter pro Jahr verringerten mittleren Niederschlag im Tibet würde bei einem 50 prozentigen Verlust durch die Verdunstung innerhalb von wenig mehr als zehntausen Jahren eine im Mittel 1100 Meter mächtige Eisdecke entstehen. Damit war die Vorreiterstellung des Tibeteises auch zeitlich, zum Beispiel von 90000 bis 60000 Jahren, gut möglich.

2.5. Als Ernährungsmodell wird von einer Analogie zum von Meinardus für das antarktische Eis entwickelten Modell ausgegangen. Über einer flachen Kälte-Antizyklone lag eine Feuchtigkeit ansaugende Zyklone über dem Inlandeis.

2.6. Auch wegen der viermal geringeren Bewölkung in den Subtropen als in den hohen Breiten kam einem subtropi-